



Das Betriebsteam der Gärtnerei und dem Laden der Justizvollzugsanstalt Realta in Cazis. In der Mitte stehend: Christian Dettli, Betriebsleiter Realta und Kurt Schmid, Leiter der Gärtnerei (v.r.). (Bild Barbara Paz Soldan)

## Knackiger Brüsseler hinter Gittern

**In der Gärtnerei und dem Laden der Justizvollzugsanstalt Realta in Cazis herrscht Hochbetrieb. Das Betriebsteam produziert zusammen mit den Insassen auffallend schönes Gemüse und bunten Sommerflor.**

Von Barbara Paz Soldan

Gerade zu dieser Jahreszeit ist der Duft von Blumen und Kräutern besonders intensiv in allen Gewächshäusern. Im Unterschied zu anderen arbeiten hier in Realta Männer, die im Justizvollzug ein paar Wochen, Monate, eventuell gar Jahre verbringen müssen. «Die Insassen arbeiten gerne hier», erklärt Kurt Schmid, Leiter der Gärtnerei. «Die Arbeiten sind vielfältig, für jeden der Insassen gibt es eine für ihn passende Tätigkeit, wo er auch Verantwortung übernehmen kann. Und Christian Dettli, Betriebsleiter Realta, ergänzt: Von den insgesamt 35 bis 40 Arbeitsplätzen

für Insassen im Landwirtschaftsbetrieb stellt allein die Gärtnerei 15 bis 20 zur Verfügung. Mit der Vielfalt von Einsatzmöglichkeiten können wir so auch Insassen ohne entsprechende Berufskennnisse eine sinnvolle Beschäftigung bieten.» Das fünfköpfige Gärtnerei-Team packt selber an und betreut dabei gleichzeitig die Insassen. Es gibt drei Teilbereiche: die Gewächshäuser, die Freilandproduktion und die Gemüseerüsterei.

**Insassen werden gezielt eingesetzt** Hochbetrieb: Die vielen Setzlinge, die während der Wintermonate angezogen wurden, wollen ausgepflanzt sein. Bereits hängen die ersten Gurken an Hunderten von Stauden, bald dürften die Tomaten rot werden. «Es ist besonders hart, in diesem Gewächshaus im Sommer zu arbeiten, weil es sehr heiss wird. Hier müssen wir einen Insassen einsetzen, der das gut verträgt», erklärt Schmid. Es wird also nicht nur auf die Fähig-

keiten geachtet, sondern auch der gesundheitlichen und persönlichen Befindlichkeit Rechnung getragen. So arbeitet bei den Geranien ein junger Mann still vor sich hin. Er bestückt Blumenkisten gemäss Kundenwunsch. «In der Gruppe fühlt er sich nicht wohl, arbeitet lieber alleine» – Schmid's Ausführungen lassen auf langjährige Erfahrung im Umgang mit Männern im Strafvollzug schliessen.

### Beliebt und gut frequentiert

Die Gärtnerei in Realta produziert saisonal und nach dem Suisse-Garantie-Label für den eigenen Betrieb, für weitere kantonale Institutionen, für Hotels und Privatkunden. Der Realta-Laden ist beliebt bei der Bevölkerung und eine Spezialität wie der Brüsseler, der nicht in Hor'sol-Anlagen, sondern in Erdkulturen gezogen wird, geht wie warme Semmeln. Und der Weg der Tomaten von den Gewächshäusern bis auf den Ladentisch beträgt lediglich

ein paar Meter – sie sind also garantiert reif, wenn sie dort ankommen.

Gerne lässt man sich von einem Insassen auch bedienen. Auch das gehört zum Programm: Im Kontakt mit den Kunden fassen sie wieder Vertrauen für den Umgang mit den Menschen ausserhalb der Anstaltswelt.

### EIN PAAR GEMÜSE IN ZAHLEN

Die Anstalt Realta produziert jährlich 30 000 Stück Lauch, 12 000 Sellerie, je 10 Tonnen weissen und blauen Kabis, 30 Tonnen Rüeblen, 10 Tonnen Zwiebeln. Die Setzlinge werden in den Gewächshäusern angezogen und später auf 5 Hektaren Freiland ausgepflanzt. Zusätzlich wird auf 1 Hektar Spargel gezogen. Spezialität: in der Erde gezogener Brüsseler.